

8. Ein römischer Krieger,

der wahrscheinlich in den Heeren am Rheine diente, hat sein nicht sehr erbauliches Bildniss von einem mittelmässigen Künstler in Erz verewigen lassen. Wir geben auf Taf. V. 5. u. 6. eine von Herrn Correns in halber Grösse verfertigte Zeichnung des Originals, das in Cöln gefunden, und dort im Besitze des Herrn Altenkirchen ist. Ein flüchtiger Blick zeigt, dass wir es hier nur mit einer rohen Handwerksarbeit zu thun haben; die eine Wange des unrömischen Gesichtes ist bedeutend stärker als die andere, Schenkel und Beine steif und unbehülflich. Allein ein antiquarisches Interesse hat die ganze Figur doch durch die militärische Bekleidung. Um Brust und Unterleib liegt eng anschliessend ein Panzer (oder Tunica), an dessen Gürtel, gerade wie an ähnlichen Abbildungen im hiesigen Museum (Centralmus. II, 41. 42.) ein Dolch und kurzes Schwert in runden gereiften Scheiden hangen. Die Füsse bedecken Stiefel, welche die Zehen frei zu lassen scheinen. Ueber Haupt und Rücken aber liegt ein Thier-, wahrscheinlich ein Löwenfell, dessen Vorderklauen sich auf der Brust berühren, gerade wie bei dem asturischen Signifer im hiesigen Museum Centralmus. II, 42. Thierfelle, namentlich Löwenhäute, kommen auch in der Aeneis mannichfach als kriegerischer Schmuck vor, und auf der Columna Traiana finden wir namentlich die Signiferi mit denselben bekleidet. (Vrgl. meine antiquitates Vergilianae §. 34.) Wir werden daher keinen Anstand nehmen, auch in dem obigen Krieger einen Signifer aus einer der römischen Legionen, die in Cöln standen, anzuerkennen, und demgemäss uns in seiner ausgestreckten Rechten ursprünglich nicht eine Lanze, sondern ein verloren gegangenes Signum zu denken haben.

L. Lersch.
